



Ananse e.V.  
Jahresbericht  
**2018**



## Öffentlichkeitsarbeit

### Hand in Hand Treffen in Bielefeld



Menschen mit einer Behinderung und ihre Familien erfahren in der ghanaischen Gesellschaft immer noch vielfach Ablehnung und Ausgrenzung. Wenn ein Kind mit einer Behinderung geboren wird bedeutet das, ein Elternteil bleibt zu Hause und kann nicht arbeiten gehen, um für ein Einkommen zu sorgen. Behinderung wird oft als Schuld der Familie, meist der Mutter, angesehen. Deshalb erfährt die Familie wirtschaftliche und gesellschaftliche Ausgrenzung. Zudem fehlt es an Angeboten, das Kind zu betreuen und zu versorgen. Folglich kommt es immer noch vor, dass Kinder mit Behinderungen versteckt oder ausgesetzt werden. Gleichzeitig sind gerade Kinder mit einer Behinderung auf familiäre und gesellschaftliche Fürsorge und Schutz angewiesen.

Anfang der 90er Jahre gründeten vier Ghanaer im Ort Nkoranza die *Peace in Christ Community (PCC)*, eine Gemeinschaft, die genau diesen alleingelassenen Kindern ein beschützendes Zuhause bot. Zuerst wurden 10 Kinder aufgenommen, dann waren es 12, 20 und schließlich sind es heute 100 Kinder und Jugendliche, die hier mit ihren Caregivern (Pflegermüttern/ -vätern) in kleinen Häusern auf dem Gelände leben. In dem so entstandenen Wohndorf *Hand in Hand* erhalten die Kinder medizinische Versorgung, Physiotherapie, individuelle Förderangebote und sie gehen in die Schule oder arbeiten in der Werkstatt.

Unser unbedingter Wunsch, dieses Projekt auch von Deutschland aus zu unterstützen, war vor 18 Jahren Auslöser, den Verein *Ananse* zu gründen.

Im Juni dieses Jahres kamen Mitarbeitende aus dem Vorstand von *Hand in Hand* zu uns nach Bielefeld. Mit dabei der leitende Caregiver Joe Emma und Jeannette und Albert van Galen. Sie besuchten die *Albatros Schule* Bielefeld, eine Förderschule für körperbehinderte Kinder, und konnten Einblick in verschiedene Fördermöglichkeiten bekommen. Die Schülerschaft der *Albatros Schule* unterstützt außerdem seit Jahren Mariella, ein Kind aus dem Wohndorf *Hand in Hand*. Durch den wöchentlichen Verkauf am Schulkiosk und Beiträge der einzelnen

Klassen gewährleiten die Schülerinnen und Schüler eine regelmäßige Summe. In einem gemeinsamen Treffen mit der Schülerversammlung dankte Joe Emma dafür, berichtete von Mariella und zeigte Fotos. Die Albatrosschüler erlebten ganz direkt, wie ihre Solidarität und Unterstützung Mariellas Leben verändern.



Joe Emma mit der Schülerversammlung der Albatrosschule

Am Wochenende kamen dann ehemalige Freiwillige zu dem Treffen in Bielefeld, die bei *Hand in Hand* gearbeitet haben. Auch kamen Freiwillige, die demnächst ins Wohnprojekt reisen werden, eine ehemalige Pflegermutter und viele *Ananse* Mitglieder. Die Teilnehmenden kamen nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Ghana, Holland und Dänemark. Die Ghanaer zeigten Bilder und Videos, um das derzeitige Leben im Wohndorf zu beschreiben, sie benannten die aktuellen Herausforderungen und Ziele. Gemein-

sam diskutierten wir, wo und auf welche Weise Unterstützung sinnvoll ist. Alle verband das Interesse an *Hand in Hand*, an dem Fortbestehen und der Weiterentwicklung dieses großartigen Projekts!



Auch die ganz Kleinen tauschen sich aus.

Beim Besuch von *Hand in Hand* an der *Albatrosschule* hatte der Schüler Max die Idee, Produkte aus der Werkstatt auf dem Schulfest anzubieten. Mit der Unterstützung von Sabine Flemming und Carola Meyer-Bel Hadj präsentierte Max Taschen, Schürzen und Schmuck auf dem Fest und fand viele begeisterte Abnehmer.

(Susanne Holm)

### Mano a Mano



Auch in diesem Jahr hat die Initiative *Mano a Mano* am 24. Februar in Bielefeld ein Benefizkonzert mit zahlreichen jungen Künstlerinnen und Künstlern veranstaltet. Bei dieser sehr lebendigen und bunten Veranstaltung kamen 1350 € an Spendengeldern zusammen. Es konnte davon ein Motorrad für die Arbeit des *Hand in Hand* Outreach-Programms angeschafft werden. Zwei Mitarbeiter sind damit so mobil, dass sie auch in entlegene Gebiete fahren können, um Familien mit behinderten Kindern aufzuklären und zu beraten.

(Carola Meyer-Bel Hadj)

*Ananse* unterstützt Projekte in Kenia und Ghana, die Menschen mit Beeinträchtigungen einen Zugang zu Bildung ermöglichen.

Dies geschieht auf unterschiedliche Weise z.B. durch

- finanzielle Hilfen
- fachlichen Austausch bzw. Beratung und
- Kooperation bzw. Entwicklung gemeinsamer Projekte vor Ort.

Ziel unserer Arbeit ist, dass Menschen mit einer Behinderung durch Bildung bessere berufliche Perspektiven erlangen sowie Selbstständigkeit, gesellschaftliche Akzeptanz und Teilhabe erreichen.

Dies entspricht *Ananses* Leitgedanken der Entwicklungszusammenarbeit, der die Kooperation aller Beteiligten in den Mittelpunkt stellt.

Dabei erfolgt die Initiative von den Menschen vor Ort.

*Ananse* unterstützt sie darin, bestehende Strukturen zu nutzen und auszubauen sowie die bereits bestehenden Ideen weiterzuentwickeln.

Entwicklungspolitisch hat sich hierfür der Begriff des **Capacity Developments** etabliert. Er beschreibt „einen Prozess, durch den Menschen, Organisationen und Gesellschaften ihre Fähigkeiten mobilisieren, anpassen und ausbauen, um ihre eigene Entwicklung nachhaltig zu gestalten und sich an verändernde Rahmenbedingungen anzupassen“ (<https://www.bmz.de/de/service/glossar/index.html>).

Bei der Umsetzung von Projekten arbeitet *Ananse* eng mit vor Ort ansässigen Nichtregierungsorganisationen, Vertretern der Kommunalverwaltung und des regionalen

Kompetenzzentrums für Sonderpädagogik zusammen. Da die Stammeszugehörigkeit in Ghana und Kenia eine große Rolle spielt und bestimmte Regionen von lokalen „Chiefs“ geleitet werden, ist es ebenso wichtig, die Zustimmung und den Rat der traditionellen Oberen einzuholen.

(Ina Venneklaas)



Beratung mit den Chiefs

## Liebe Freunde,

Akwaaba oder herzlich willkommen beim Lesen des neuen Jahresberichts 2018. Dieses Jahr stand im Zeichen von Begegnungen und Gesprächen mit einzelnen Organisationen und Personen, mit denen *Ananse* eng zusammenarbeitet. Im Heft findet Ihr eine Übersicht über die Themen und Inhalte der Begegnungen und unsere Projekte.

Dank Eurer Kreativität und großartigen Ideen gingen wieder zahlreiche Spenden ein. Während einige Weihnachts- oder Einschulungsgottesdienste, Geburtstags- oder Jubiläumsfeiern zum Anlass nahmen, für *Ananse* Spenden zu sammeln, organisierten andere Sponsorenläufe, Vereinsfeiern und vieles mehr. Mit dem Geld konnten viele Projekte in Ghana und Kenia unterstützt werden. Allen Spenderinnen und Spendern ein herzliches Dankeschön dafür!

Einzelne Spendenaktionen möchten wir stellvertretend für alle namentlich erwähnen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Initiative *Mano a Mano*, die im Februar 2018 eine wunderbare Kulturveranstaltung zum wiederholten Male organisiert hat und eine Spende an *Ananse* überreicht hat. Ein weiteres herzliches Dankeschön geht an den Förderverein des Berufskollegs der Stadt Rheine e.V., an die Wilhelm-Busch-Realschule in Köln, an die Bültmannshof-Grundschule und die Eichendorffschule in Bielefeld für ihre Spenden.

Für ihre großzügige Spende möchten wir uns auch bedanken bei Hans Otto Müller-Bothen, Adolf Knauf, Jobst Hanke, Tim Kayser, Klaus Flemming, Uwe Nauemann, Viktoria Giese und Susanne Burckhardt.

Wir danken von Herzen!

(Berthold Harz)

### Einladung zum Bürgerfest

Eine besondere Wertschätzung unserer Arbeit erhielten wir dieses Jahr mit der Einladung des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und seiner Frau Elke Büdenbender zum Bürgerfest ins Schloss Bellevue. Das Bürgerfest will ein Zeichen setzen für Gemeinsinn und Verantwortung. Geladen sind Bürgerinnen und Bürger, die sich in besonderem Maße im Ehrenamt engagieren. Für uns war es eine große Ehre eingeladen zu sein, aber auch eine tolle Bestätigung unseres Engagements, wir konnten das gelungene Fest sehr genießen!

(Susanne Holm, Rüdiger Gailing)



Unser Vereinsmitglied Kirsten Schilling verband in den Sommerferien 2018 ihre Ghanareise mit einem Besuch im Wohnprojekt Hand in Hand der Peace in Christ Community (PCC). Sie erstellte dabei die Fotos unseres Anasekalenders 2019.

## Zu Besuch bei Hand in Hand

Im Juli ging es endlich auch für mich los nach Ghana. Ich verbrachte meine erste Nacht in Accra machte mich dann auf den Weg Richtung Nkoranza. Bereits beim Warten auf die Abfahrt des komfortablen Reisebusses durfte ich erste Erfahrungen mit der ghanaischen Kontaktfreudigkeit machen. Reiseproviant teilen, Familienverhältnisse erörtern, Fotos der Verwandten betrachten, Fragen über Fragen beantworten – und das alles morgens um 7 Uhr. Mit einem guten Gefühl konnte ich so die Busfahrt antreten, die so ganz anders war als überall sonst. Wechselnde Ausblicke aus dem Fenster, lautstarke Beschallung durch Fernsehserien und unterschiedlichste Verkäuferinnen, die immer wieder ein Stück mitfahren, ließen die vielen Stunden schnell vergehen. In absoluter Dunkelheit erreichten wir gegen 19 Uhr Nkoranza. Wer hier um diese Uhrzeit einen belebten Busbahnhof oder gar Taxis erwartet, wird enttäuscht. Aber es wäre nicht Ghana, wenn nicht mindestens drei Personen zu Hilfe eilen und ein Taxi organisieren würden. Nach einer kurzen Schrecksekunde („Hand in Hand? Keine Ahnung, wo das ist ...“) gab es auch für dieses Problem eine Lösung und das Taxi wurde von einem Bekannten des Fahrers zu meinem Ziel geführt – immer dem Motorrad nach. Über einen holprigen Feldweg, der in der Dunkelheit wirklich nicht aussah, als würden da noch Wohnhäuser kommen, erreichten wir nach wenigen Minuten die Anlage der Hand in Hand Organisation.

Hier war die Welt erstmal wieder in Ordnung. Ich wurde von einer Mitarbeiterin sowie einigen Gästen herzlich mit einer großen Portion Spaghetti empfangen und konnte nach diesem ereignisreichen Tag in ein wunderbares Bett fallen und es mir unter meinem Moskitonetz bequem machen.

Nachdem ich am nächsten Morgen

mein süßes kleines Häuschen mit privatem Outdoor-Bad im Hellen begutachtet hatte, durfte ich dann das wirkliche Leben im Hand in Hand Wohndorf erleben. Hier gilt das Motto „mittendrin statt nur dabei“. Kaum aus dem Haus, wird man von überall mit strahlendem Lächeln, Händeschütteln und Umarmungen begrüßt. Akwaaba! Welcome! Ehe ich mich versah, war ich mittendrin und ging in der Walking Time morgens vor dem Frühstück fleißig Runden über das Gelände mit meist mindestens zwei Kindern an jeder Hand.



Das Gefühl von „mittendrin statt nur dabei“ blieb mir für die nächsten zwei Wochen erhalten. So viele Eindrücke jeden Tag. Beeindruckt hat mich der sehr strukturierte Tagesablauf. Nach der Bewegungseinheit am Morgen und dem geselligen Frühstück mit allen ca. 100 Bewohnern und ihren Betreuern durfte ich die verschiedenen Gruppen und ihre Programme kennenlernen. Es wurde gelernt, gespielt, gearbeitet und sich wohlfühlt. Ob in der „summer school“ beim Englischlernen, beim Bauen mit Duplosteinen oder im „sheltered Workshop“ beim Herstellen der Schlüsselanhänger, Webwaren und anderer Produkte für den PCC-Shop, überall sah ich zufriedene junge und alte Gesichter. Es wurde gelacht, geredet, sich bewegt und immer wieder gab es Musik. Zweimal am Tag wurde gesungen und getanzt, während Kofi Asare und sein jüngerer Nachfolger Chairman höchst professionell ihre Trommelkünste zeigten.



So ging es auch nach der langen Siesta für alle am Nachmittag weiter und täglich gab es vor dem Abendessen das große Highlight für viele Kinder. Es hieß „Ab in den Swimmingpool“. Nach ausgiebigem Plantschen und einer Stärkung beim Abendessen wurde es schon wieder dunkel. Zeit für gemeinsames Fernsehen und Zubettgehen.

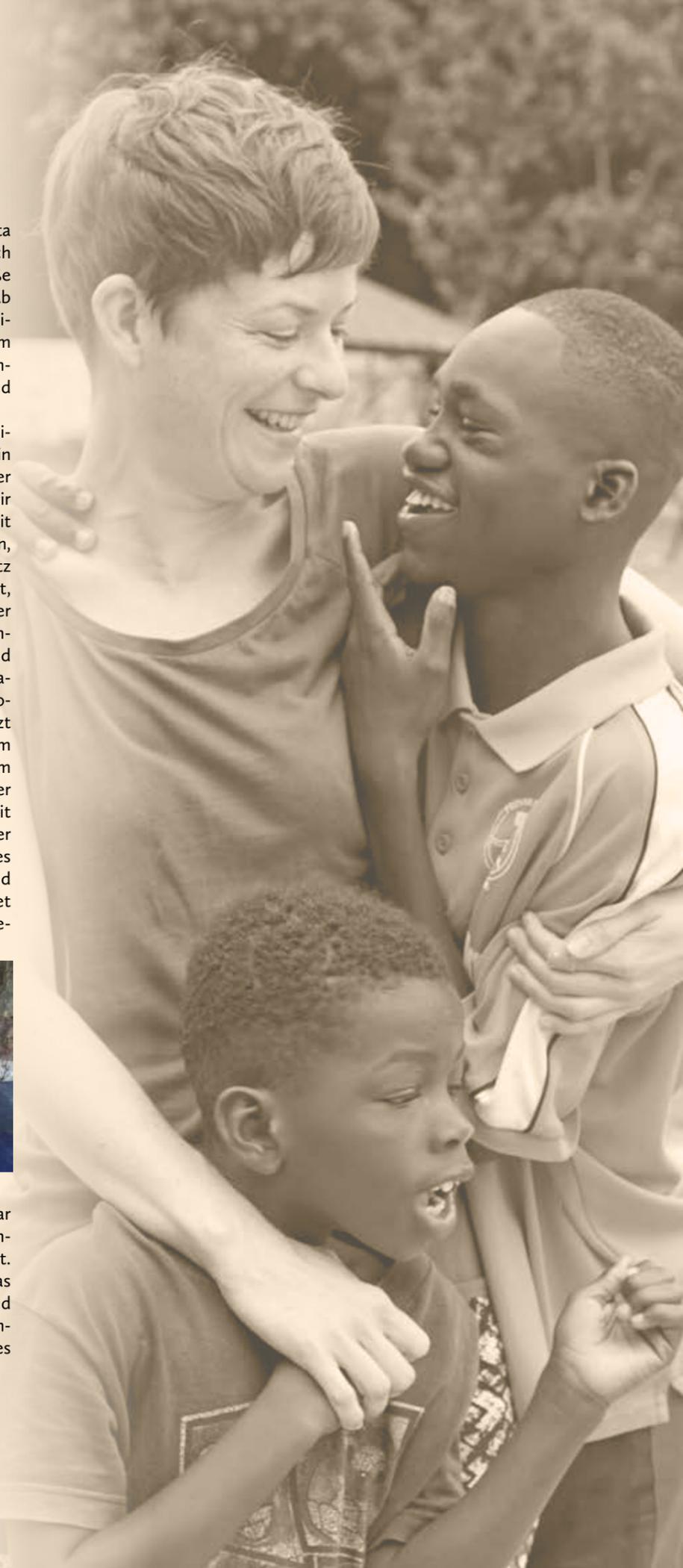
Neben Einblicken in die unterschiedlichen Gruppen und Strukturen lernte ich in den zwei Wochen in PCC viele Bewohner näher kennen. Einige von ihnen sind mir sehr im Gedächtnis geblieben: Reuben mit seinem riesengroßen strahlenden Lächeln, Sadat, der nicht spricht, aber jeden Witz und jede ironische Bemerkung versteht, Kojo Evans, ein Meister am Webstuhl, der trotz seiner starken körperlichen Beeinträchtigungen so selbstständig lebt und so viel Interesse am Lernen hat, Emmanuela, die ohne Arme und Beine hoch motiviert neue Techniken lernt, wie zuletzt das Schreiben am Computer mit dem Mund. Oder ich denke an Sara, mit ihrem unglaublich starken Willen und Dela, der als einer der ältesten Bewohner und mit seiner Obsession für Autos alle Besucher freudig empfängt. „It's a biiiigcar.“ Dies sind nur wenige der vielen Kinder und Erwachsenen, die mir in PCC begegnet sind, jede und jeder mit einer ganz eigenen Geschichte.



Emmanuela schreibt am Computer

Was in PCC in jedem Moment spürbar ist, ist die große Zuneigung untereinander und eine Lebendigkeit, die ansteckt. Ruhig ist es hier selten. Nur, wenn das ganze Dorf schlafen geht. Aber dann sind da ja noch die Ziegen und Esel und Hühner. Und seeeehr früh am Morgen geht es dann ja auch wieder los. Walking time...

(Kirsten Schilling)



## Hand in Hand Outreach Program

In den ländlichen Gegenden Ghanas lebt eine Vielzahl von Menschen von der Landwirtschaft. Sie können durch den Verkauf ihrer Produkte kaum Rücklagen bilden und es fällt ihnen ohnehin schwer, ihre Familien zu ernähren bzw. die Kinder zur Schule zu schicken. Ein Kind mit einer Behinderung ist dann für Familie und Umfeld eine große Herausforderung. Gleichzeitig ist der Wunsch vieler Eltern groß, auch für ihr behindertes Kind angemessen sorgen zu können.



Das neue Motorrad für das Outreach Program

Vom Projekt *Hand in Hand* fahren regelmäßig zwei Fachkräfte in die Dörfer des Nkoranza-South Distrikts. Gabriel Kwasi Nkpawase und Emmanuel Boyan sind in den Bereichen Rehabilitation und Sozialarbeit ausgebildet und benutzen seit Mai diesen Jahres nun auch das neue, aus den Einnahmen des *Mano a Mano*-Konzerz gespendete Motorrad.

Sie machen Hausbesuche und organisieren Treffen von Eltern behinderter Kinder. Diese erhalten je nach Bedarf unterschiedliche Unterstützung: Aufbau von Tagespflegeeinrichtungen zur Betreuung von Vorschulkindern mit Behinderung, Bereitstellung von Hilfsmitteln wie Rollstühlen und Gehhilfen, Umbau von örtlichen Grundschulen, um die Zugänglichkeit der Klassenräume zu gewährleisten. Kinder mit Anfallserkrankungen erhalten vor Ort passende Medikamente. Mr. Boyan und Mr. Nkpawase beraten die Grundschullehrkräfte und entwickeln gemeinsam



Besprechung in großer Runde

mit ihnen Wege, damit Kinder mit einer Behinderung ein Bildungsangebot erhalten können.

Wenn der Förderbedarf zu umfassend ist, empfehlen sie für diese dann die Anmeldung an einer passenden Förderschule oder Förderklasse.

Junge Erwachsene mit einer (geistigen) Behinderung bekommen ein Startkapital für einen eigenen kleinen Job. Zum Beispiel werden Ziegen, Schafe oder Hasen angeschafft, Stallungen gebaut, Material für den Beginn einer Pilzzucht bereitgestellt und die Beteiligten geschult. In kommunalen Radiosendern, mit den Chiefs und in Kirchen wird über das Thema Behinderung aufgeklärt und Wege für die Inklusion in den Dörfern aufgezeigt. Zum Outreach Program gehört ebenfalls, die wenigen Gesundheitsstationen anzusprechen und für das Thema Behinderung zu sensibilisieren.

Die Dorfgemeinschaften reagieren durchweg positiv auf die angebotenen Maßnahmen. Dies führt zu einer höheren Akzeptanz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit einer Behinderung.



Gemeinsames Lernen

Für das kommende Jahr ist eine Erweiterung des Projekts auf den Nkoranza North Distrikt geplant. Auch dort gibt es viele entlegene Dörfer und entsprechend Bedarf an Beratung und Unterstützung. Die Projektsumme für 2019 liegt bei 5.000- 6.000 €.

(Rüdiger Gailing)

## Besuch von Mrs. Kwadade

Im Juni begrüßten wir die Vertreterin der *Africa Action/Ghana*, Mrs. Dinah Kwadade, bei uns. Es gab Zeit für Begegnung und Austausch sowie Gespräche über die Arbeit für Menschen mit Behinderungen in Ghana. Mrs. Kwadade begleitet seit 5 Jahren die Projekte für Förderklassen in Ghana. Außerdem ist sie Kontaktperson für unseren Projektpartner *CLED*. Die Gespräche brachten neue Erkenntnisse und wir konnten für die Zu-

kunft weitere Projektideen entwickeln.

Eine große Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler der Förderklassen und Sonderschulen Ghanas stellt der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt dar.

Viele Jugendliche mit einer geistigen Behinderung haben keine Perspektive und verbleiben zu lange in den Einrichtungen. Plätze werden besetzt, die für die Schulanfänger dringend benötigt werden. In diesem Bereich will sich Mrs. Kwadade mit unseren Projektpartnern für die Förderklassen zusammen setzen und Konzepte entwickeln – hierbei auch auf die Erfahrungen des Outreach-Programms in Nkoranza zurückgreifen. Mrs. Kwadade möchte die Stelle eines Koordinators für die Durchführung eines solchen Programms einrichten und gemeinsam mit dem Netzwerk der Förderklassen einen Projektplan entwickeln. Wir freuen uns, dass sie sich hier engagiert und die Beteiligten weiter vernetzt.



Gemeinsames Kochen

Die Zukunft der Programme von *CLED* sieht Mrs. Kwadade darin, dass diese die Schulen in ihrem Distrikt auch für Kinder mit anderen Förderbedarfen öffnen und die Lehrerinnen und Lehrer entsprechend vorbereiten. Außerdem möchte sie erreichen, dass die so gut funktionierende Arbeit auch auf benachbarte Distrikte übertragen wird.

(Rüdiger Gailing)

## Ausbildungszentrum Wenchi

Mit dem Motto „Each one help one“ hat sich das Ausbildungszentrum *Youth City* in Wenchi, Brong-Ahafo Region, auf den Weg gemacht, jungen Erwachsenen mit einer Behinderung eine Ausbildungsperspektive zu bieten. In verschiedenen Abteilungen – darunter Schneiderei, Holzwerkstatt, Frisiersalon, Restaurant und Catering – wird ihnen ein Angebot für eine berufliche Qualifikation gemacht. Dabei hat das Projekt mit den verschiedensten Herausforderungen zu kämpfen:



1. Die meisten der Jugendlichen haben keinen Schulabschluss und daher große Schwierigkeiten, eine formale Berufsausbildung zu bewältigen.

2. Das Projekt beruht auf der Initiative einer privaten Nichtregierungsorganisation mit dem Namen *Rural Youth Association*. Es lebt bisher fast ausschließlich von den Einnahmen aus Verkäufen und Dienstleistungen. Besonders ertragreich und damit überlebenswichtig ist dabei momentan das Restaurant mit dem Cateringbetrieb.

3. Es gibt bisher keine staatlich bezahlten Lehrkräfte – ohne die ein Ausbildungszentrum allerdings nicht erfolgreich arbeiten kann. Denn das Ausbildungszentrum muss sowohl die berufliche Bildung als auch die ghanaisch zertifizierte Berufsschulqualifikation sicherstellen.

Der Finanzbericht des Projekts aus dem Jahr 2017 wies einen ganz knappen Gewinn aus. Da das Projekt aber keine Reserven für seine weitere Entwicklung aufbauen kann, ist es weiterhin auf Unterstützung durch Spenden angewiesen. Dadurch können Investitionen in Arbeitsmaterialien oder in Werkzeuge getätigt werden, durch welche die Ausbildung erst ermöglicht wird. *Ananse e.V.* leitet Spenden für das Projekt dorthin weiter, verknüpft mit konkreten Vorhaben oder Planungen.

(Rüdiger Gailing)

## Förderklassen

An verschiedenen Orten Ghanas wurden vor ca. 11 Jahren Förderklassen an Grundschulen errichtet, sogenannte „Special Units“. In diesen Förderklassen werden Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 18 Jahren unterrichtet. Alle von ihnen haben eine geistige und einige zusätzlich eine körperliche Behinderung. Die Kinder gehen mit ihren nichtbehinderten Geschwistern oder Nachbarskindern zur

Schule, besuchen aber eine eigene Klasse, in der sie von Sonderpädagogen und Unterrichtshelfern gemeinsam unterrichtet werden.

Seit 2012 arbeitet *Ananse e.V.* zusammen mit dem Netzwerk der Förderklassen, vertreten durch Belinda Bukari und Clement Ntim. Durch diese Zusammenarbeit konnten bisher 11 Förderklassen mit Unterrichtsmaterialien ausgestattet werden. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der *Africa Action e.V.* ausgeführt, wichtigste Ansprechpartnerin und Supervisorin ist Mrs. Kwadade, die uns ja dieses Jahr im Juni besuchte.

Die Lernerfolge von Kindern mit einer



geistigen Behinderung sind stark abhängig von der Ausstattung mit robustem, langlebigem und aktivierendem Material. Das Fehlen dieses Materials machte es zuvor den Lehrkräften an den Förderklassen sehr schwer, überhaupt ein angemessenes Unterrichtsangebot zu machen.

Aufgrund der so positiven Rückmeldung der Förderklassen wurde für dieses Jahr eine neue Projektrunde geplant. 5 Förderklassen werden im Zeitraum bis Januar 2019 mit Material ausgestattet, von Bauklötzen, Rechenschiebern, Montessorimaterialien, Nähmaschinen und Holzwerkzeug bis hin zu Wassertonnen und -bechern, Matratzen zur Lagerung und einem großen abschließbaren Schrank. Für die neue Projektrunde haben Mrs. Bukari und Mr. Ntim 5 Förderklassen in den folgenden Orten/ Regionen ausgesucht: Bolgatanga (Upper East Region), Tamale (Northern Region), zwei Schulen in Accra (Greater Accra Region) und Akwatia (Eastern Region).

Große Freude machte uns vom Vorstand von *Ananse e.V.* die Zusage der *Hans und Elfriede Westphal Stiftung* aus Hannover, die Ausstattung der Förderklassen umfassend zu fördern. Dadurch wird eine erweiterte Förderung der Klassen möglich.

Einen ganz herzlichen Dank hierfür!

(Rüdiger Gailing)

## CLED

Kindergarten- und Schulkinder sind beim Eintritt in die ersten Bildungseinrichtungen neugierig und interessiert, probieren gern neue Dinge aus und haben Spaß am Lernen. Die Kinder schauen sich Fertigkeiten ab und entwickeln grundlegende Fähigkeiten in Spielen und ersten Lernangeboten. Bei genauer Betrachtung fällt auf, dass es ebenso Kinder gibt, denen das „Lernen“ nicht so leicht fällt. Diese Kinder sind auf eine spezielle Unterstützung angewiesen und benötigen andere Lernwege, die ihren Voraussetzungen entsprechen. Nur so können dauerhafte Misserfolge, die zu einer sinkenden Motivation und Lernbereitschaft führen, verhindert werden. Damit Kinder mit Lernschwierigkeiten neue Fähigkeiten erlangen können und den Spaß dabei nicht verlieren, ist eine spezielle Förderung notwendig.

*CLED* – Campaign for learning disabilities – ist eine junge ghanaische Nicht-Regierungsorganisation, die sich für Kinder mit Lernbehinderungen einsetzt. *CLED* leistet Aufklärungsarbeit und schult Lehrkräfte, damit sie Kinder mit Problemen beim Lernen erkennen und angemessen unterstützen können. Dabei spielt sowohl die gesellschaftliche Akzeptanz der Kinder, als auch die Teilhabe am Unterricht und am Schulleben, eine wichtige Rolle. Die Kinder sollen ihr vorhandenes Potential nutzen können und gezielte Förderung zur Erweiterung ihrer Fertigkeiten erhalten.



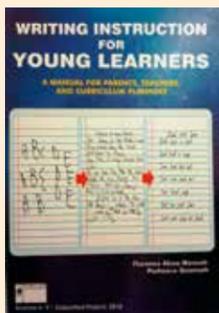
Um dieses Ziel zu erreichen, ist *CLED* auf verschiedenen Ebenen tätig. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von *CLED* arbeiten direkt mit Kindergartenkindern und Grundschulern zusammen. Sie ermitteln den Unterstützungsbedarf der Kinder und setzen unterschiedliche Fördermöglichkeiten um. Dadurch können die Kinder beispielsweise im Lesen, Schreiben oder Rechnen gezielt unterrichtet werden und neue Fähigkeiten erlernen.

Ebenso berät das *CLED*-Team Eltern betroffener Kinder sowie Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher.

Sie organisieren Seminarangebote für diese Berufsgruppe und bilden sie fort.

Außerdem arbeitet **CLED** mit der Schulbehörde im Regierungsbezirk Kasoa in der Zentralregion zusammen. Sie unterstützen den Prozess zur inklusiven Schulbildung und klären über die Unterschiede im Lernverhalten sowie die Bedürfnisse der betroffenen Schülerinnen und Schüler auf. Damit leistet **CLED** einen schulpolitischen Beitrag zum Umgang mit den Herausforderungen in diesem Bereich.

Im Zeitraum von Januar bis Juni dieses Jahres hat das **CLED**-Team insgesamt drei Fortbildungen, die jeweils über zwei Tage gingen, organisiert und durchgeführt. Insgesamt nahmen über 250 Erzieherinnen und Erzieher sowie Grundschullehrkräfte die Angebote wahr. Dieses Jahr stand besonders die Diagnose und Förderung von Kindern mit Schreibschwierigkeiten im Fokus. Die Erzieherinnen und Erzieher sowie Grundschullehrkräfte wurden zur Erkennung von Leseschwierigkeiten angeleitet und mit unterschiedlichen Diagnosemöglichkeiten bei Problemen im Schriftspracherwerb vertraut gemacht. Darüber hinaus gab es einen Workshop zur Erstellung von Hilfsmaterialien für individualisierten Unterricht. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden exemplarische Fördermaterialien präsentiert und unter Anleitung neue Anschauungsmittel zur Arbeit mit den Kindern angefertigt. Darüber hinaus entwickelte **CLED** Handbücher (s. Foto) zur Förderung von



Kindern mit Schreibschwierigkeiten. Es ist an Eltern und Lehrkräfte gerichtet und beinhaltet wichtiges Grundlagenwissen zur Unterstützung der betroffenen Kinder.

Mit diesem Fortbildungsprogramm knüpft **CLED** nahtlos an die erfolgreiche Bildungsarbeit der letzten beiden Jahre an. Das große Interesse, die weiter steigenden Teilnehmerzahlen sowie die Rückmeldungen aus den Schulen sprechen dabei für sich. Im kommenden Jahr möchte das **CLED**-Team die Fortbildungsprogramme auf weitere Bezirke in Ghana ausweiten, damit noch mehr Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten beim Lernen ge-

holfen werden kann. Dafür sollen ebenso Schülerinnen und Schüler mit Unterstützungsbedarf im Bereich Sehen, Hören und geistige Entwicklung mit in den Blick genommen werden. Für die Fortführung des Projekts werden noch Spendengelder benötigt.

(Peter Schlink)

## LoszuGhana

### Unsere Familienhäuser

Auch in diesem Jahr haben wir viele neue Bewohnerinnen und Bewohner ins Children's Village aufgenommen. Wir freuen uns, dass sich die Kinder gut eingelebt haben und in die Dorfgemeinschaft integriert sind. Aktuell leben 19 Kinder und 8 Mütter im Children's Village.

In diesem Jahr wurde jedes Familienhaus mit einem Deckenventilator ausgestattet. Zusätzlich konnten wir auch einen Fernseher für den Gemeinschaftsraum anschaffen, sodass nun auch gemeinsame Fernsehende auf dem Programm stehen.

Unser Wasserausbauprojekt ist fast abgeschlossen. Nach der endgültigen Fertigstellung hat jedes Familienhaus fließend Wasser.

### Schlafsaal-Projekt für die älteren Kinder

Die Kinder entwickeln sich hervorragend und wachsen schnell heran. Damit wir ihnen eine gute Zukunft bieten können, müssen wir auch eine altersgerechte Unterbringungsform in den Blick nehmen. Unserem Motto getreu: „Hilfe für diejenigen anbieten, die sie am dringendsten benötigen“, bauen wir unsere Unterkünfte aus. Es soll ein Wohnheim für die Kinder ab zehn Jahren erbaut werden. Die beiden Großraumprojekte haben bereits in diesem Jahr begonnen. Die Häuser werden mit großen Stauräumen ausgestattet sowie einer separaten Dusch- und Toilettenanlage für Jungen und Mädchen. Angedacht war zunächst das Projekt noch im Jahr 2018 abzuschließen, allerdings kann dieser Zeitplan wohl nicht eingehalten werden. Aufgrund der Beschaffenheit der Verbindungsstraße hat sich die Anlieferung von Baustoffen verzögert.

### Schulprojekt

Das Schulprojekt wird auch weiterhin ein großes und herausforderndes Projekt von **LoszuGhana** bleiben. Kinder aus insgesamt vier Dörfern erhalten weiterhin kostenlose Schulbildung. Die Kosten wer-

den durch kontinuierliche Spenden getragen. Durch die Installation eines Wassersystems Mitte 2018 konnten die Kinder von zeitaufwendigen Aktivitäten, wie dem Wasserholen entlastet werden, sodass sie mehr Zeit haben, sich auf das Lernen und die Schularbeiten zu konzentrieren.



Die Regenzeit hat den Schulweg in diesem Jahr besonders erschwert. Für viele Schülerinnen und Schüler, die zur Schule pendeln, war der Schulweg ein großes Problem, da die Straßen aufgrund des starken Regens oft schlecht bis überhaupt nicht befahrbar waren oder aber eine längere Fahrzeit in Kauf genommen werden musste. Dies bedeutete für viele Schülerinnen und Schüler, dass sie aufgrund der langen Wartezeiten zumeist nicht pünktlich in der Schule erschienen.

### Computerraum und Bibliothek

Der Computerraum und die Bibliothek stehen kurz vor der Fertigstellung. Bislang sind die Computer und Bibliotheksmöbel inklusive Regale installiert. Die nächste und letzte Etappe wird die Lieferung von Büchern und die Bemalung des gesamten Gebäudes sein. Aufgrund von Finanzierungsgaps hat die Vollendung des Projektes längere Zeit in Anspruch genommen. Die Computer werden allerdings schon von den Schülerinnen und Schülern der Schule als auch von den Kindern im Dorf genutzt. Wir sind zuversichtlich, dass das Projekt noch in diesem Jahr abgeschlossen wird.

### Sunday Morning Woman – Projekt

Das Pilotprojekt *Sunday Morning Woman (SMW)*, welches dazu dienen soll, jungen Müttern verschiedene Kompetenzen im Bereich Hauswirtschaft und Handel zu vermitteln, hat seit seinem Start im letzten Jahr enorme Fortschritte gemacht. Produkte wie Seife, Shampoo, Kekse, Brot usw. wurden nun auch in den umliegenden Dörfern verkauft. Die Käuferinnen und Käufer sind sehr begeistert von den Produkten. Wir freuen uns sehr, dass durch dieses Projekt junge Mütter die Chance bekommen, etwas für sich und ihr Leben zu lernen. Sie können Produkte

selbst herstellen, diese verkaufen und mit dem kleinen Erwerb sich und ihre Familie versorgen.

### Landwirtschaft



Unser Anbau von Mais, Süßkartoffeln und weiteren Lebensmitteln hat sich gelohnt. Die Regenzeit hat etwas länger gedauert, was sich jedoch positiv auf unsere Bepflanzung ausgewirkt hat. Wir konnten in diesem Jahr zweimal Mais aussäen und ernten. Mit den Lebensmitteln können wir das Children's Village und weitere Projekte von **LoszuGhana** versorgen. Auch die Kokosnussplantage hat sich in



diesem Jahr enorm entwickelt. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir im nächsten Jahr unsere Kokosnüsse ernten können. Für die Zukunft planen wir die Installation einer automatischen Bewässerungsanlage für unsere Felder. Auch unsere Viehzucht macht große Fortschritte. Unsere Schafe und Hühner vermehren sich und werden aktuell zunächst einmal für den eigenen Gebrauch gehalten.

### Grasanbau zur Erosionsbekämpfung

Die lange Regenzeit hat zu einer massiven Abnutzung unserer Anlage im Kinderdorf geführt. Um dieses Problem einzudämmen, haben wir eine umfangreiche Grasanbauaktivität begonnen. Der Grasanbau umfasst die Verpflanzung von Gras von einem zum anderen Standort. Damit unsere Schafe nicht gleich alles abfressen, sind die Grasflächen mit einem Bambuszaun eingezäunt. Wir planen, diese Aktivität vollständig auf das Dorfgelände auszudehnen, bis das gesamte Projekt vor Regenerosion geschützt ist.

(Alexandra Franke)

## FINANZBERICHT Ausgaben und Einnahmen in €

Kontostand Januar 2018	50.511,75 €
<b>Einnahmen</b>	<b>19.084,01€</b>
davon Spenden	19.084,01€
davon BMZ-Zuschüsse	0
—	—
<b>Ausgaben</b>	<b>34.563,58€</b>
davon See Africa	9.400,00€
davon LoszuGhana	3.000,00€
davon Hand in Hand	8.761,00€
davon Förderklassen	11.180,00€
davon Salus Oculi Kenya:	1.600,00 €
Verschiedene Kosten	622,58 €
<b>Kontostand 25.09.2018</b>	<b>35.032,18 €</b>

Im Kalenderjahr 2018 bzw. Januar 2019 werden voraussichtlich noch Ausgaben für folgende Projekte getätigt:

- **CLED** (5.000 €)
- **Hand in Hand Outreach Program** (6.000 €)
- **Hand in Hand** (5.000 €)
- **LoszuGhana** (2.000 €)
- **Kenia Workshop** (3.000 €)
- **Kenia Kapsowar Abwassersystem** (2.000 €)

### SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund  
IBAN DE88 4405 0199 0211 0124 39  
BIC DORTDE33XXX

Ananse e.V.  
support of people with special needs

Das Projekt *LoszuGhana*, welches von *Ananse e.V.* seit 2013 unterstützt wird, hat einen eigenen stetig wachsenden Spenderkreis aufgebaut. Deshalb gibt es ein eigenes Spendenkonto für das Projekt:

IBAN DE89 4405 0199 0011 0171 42  
BIC DORTDE33XXX

# KENIA

In Kenia arbeiten wir mit der NGO *Salus Oculi Kenya* zusammen. Unser Ansprechpartner dort ist Mike Ng'eno.

## Evaluation und Beratung

Regelmäßig wird Mike Ng'eno von Einrichtungen und Selbsthilfegruppen für blinde und sehbehinderte Kinder oder von Familien um Unterstützung und Beratung gebeten. Wenn Mike kommt, setzen sich alle Beteiligten zusammen. Gemeinsam wird die Situation besprochen und analysiert, um im nächsten Schritt Lösungen zu entwickeln. Oft sind das Lösungen,



Gemeinsames Gespräch mit allen Beteiligten

die von den Betroffenen vor Ort selbst durchgeführt werden können. Manchmal entwickeln sich auch umfassendere Projekte daraus, die *Ananse* unterstützt.

## Unterstützung der Förderzentren

In Kenia gibt es für blinde und sehbehinderte Schülerinnen und Schüler an den Regelschulen Förderzentren. Neben dem Unterricht im Klassenraum erhalten sie hier Unterricht in der Handhabung ihrer speziellen Hilfsmittel und werden so von Förderschullehrkräften in ihrem Lernprozess unterstützt. Mike besucht eine Vielzahl dieser Förderzentren im Land und informiert *Ananse* regelmäßig.



Schülerinnen werden in die neuen Braillemaschinen eingewiesen

So konnte *Ananse* in diesem Jahr wieder einige Schulen mit Braillemaschinen für blinde und Lupen für sehbehinderte Kinder ausstatten. Davon profitierten die *Korara Secondary School*, die *Mlimani Primary School*, die *Kapkesosio Primary School*, die *Kipsigis Girls' School* und die *Kibianga University*.

An der *Kapsowar Primary School* finanziert *Ananse* wie geplant mit 2.000 Euro die Reparatur des maroden Abwassersystems. Die Arbeiten beginnen noch in diesem Jahr.

## Reparatur und Wartung von Braillemaschinen

Um Lesen und Schreiben zu können, nutzen blinde Menschen das System der Brailleschrift. Mit Hilfe der Braillemaschine werden die Punkte mechanisch ins Papier geprägt. Jede blinde Schülerin und jeder blinde Schüler benötigt den Zugang zu einer solchen Maschine, um schreiben zu können. Sehr oft beklagen die Schulen aber, dass sie nicht genug solcher Maschinen haben und sie beantragen neue. Bei genauerer Analyse der Situation stellten wir fest, dass die Maschinen zwar vorhanden aber nicht funktionstüchtig sind. Sie zur Reparatur nach Nairobi zu schicken, ist zeit- und kostenaufwendig, und oft nehmen sie beim Transport wieder Schaden. Deshalb entstand in enger Zusammenarbeit mit Mike die Idee, den Mechaniker für die Reparatur der Maschinen aus Nairobi zu verschiedenen Schulen zu entsenden. Er kann dann vor Ort die Maschinen reparieren und gleichzeitig einen Workshop zur Wartung für Lehrkräfte oder Eltern durchführen.

(Susanne Holm)

## See Africa

*See Africa* als eine kleine, privat geführte Organisation besteht seit 2002. In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche bedürftige blinde und sehbehinderte junge Menschen finanziell, teilweise aber auch zusätzlich mit Sachspenden unterstützt. Aktuell befinden sich 62 Schülerinnen und Schüler im Förderungsprogramm. 50 Empfänger konnten ihre Ausbildung bereits abschließen.

Einige der seit Jahren Geförderten sind nun bereits im Erwachsenenalter. Dankbar berichten sie uns von der großen Wirksamkeit, die unsere Beihilfen zum Schulgeld bzw. deren Übernahme für ihren Ausbildungsweg bedeutet haben. So lässt sich feststellen, dass die meisten der Empfänger einen Highschool-Abschluss erreichen. Etwa 30% aller Zuschussbezieher besuchen z.Z. ein College oder die Universität. Dabei steht die Ausbildung zum Lehrer (Blindenlehrer) im Vordergrund, aber auch wissenschaftliche und technische Disziplinen werden belegt.

Neben den regelmäßigen Zuschüssen zum Schulgeld haben wir auch in Einzelfällen direkte Zuwendungen geben können. So z.B. hat die schon seit fünf Jahren in der Förderung befindliche Maurine Kaluki, die an der University of Technology in Muranga studiert, einen Laptop für Sehbehinderte finanziert bekommen. Mike Ng'eno, unser Freund und Administrator in Nairobi, hat die Beschaffung im Lande ermöglicht. Zu den außerplanmäßigen Zuwendungen zählt auch eine Kollektion von Kinderbrillen, die in weiten Teilen Kenias und Zentralafrikas rares Gut sind. Mithilfe einer versierten und landeskundigen Kollegin von Juliane Schmid-Reher (*See Africa*) konnten diese speziellen Brillen in Eritrea, Uganda und im Kongo kostenlos vergeben werden.

In einem weiteren Fall war es erforderlich, einer ehemaligen Schülerin, die gerade ihre Ausbildung abgeschlossen hatte, in einem lebensbedrohlichen Krankheitsfall die Hospitalsbehandlung zu finanzieren. Wir sind froh und dankbar, dass *See Africa* auch in diesem Fall helfend eintreten konnte.

Nicht unwesentlich wird dies durch einige Spenden ermöglicht, die uns durch Sammlungen aus Anlass von Geburtstagen, Jubiläen oder auch Trauerfällen zugeflossen sind. Auch Kirchengemeinden bedenken unser Förderanliegen erfreulicherweise mit Kollekten.

(Uwe Reher)





# Der Ananse-Kalender 2019 ist da!

Diesmal werden Fotos aus dem Projekt Hand in Hand gezeigt. Sie entstanden bei der Besuchsreise von Kirsten Schilling im Juli/August. Ihr ist es wunderbar gelungen, das Leben und die Stimmung in dem Wohndorf und der Werkstatt einzufangen und fotografisch festzuhalten.

Anfragen bitte an: Carola Meyer Bel-Hadj (E-Mail: [came321@gmx.de](mailto:came321@gmx.de))  
oder direkt an die Vereinsadresse.

## SPENDENKONTO

Sparkasse Dortmund, BLZ 440 501 99, Konto 211 012 439

**IBAN** DE88 4405 0199 0211 0124 39 **BIC** DORTDE33XXX

Ananse e.V. – Support of People with special needs  
Ditfurthstraße 43, 33611 Bielefeld  
Eingetragen beim Amtsgericht Bielefeld VR 4403